

WAS IST VERZAHNTE AUSBILDUNG?

In den Berufsbildungswerken erhalten behinderte Jugendliche eine qualifizierte berufliche Bildung. Der größte Teil dieser Jugendlichen ist lernbehindert. Die Ausbildung im Berufsbildungswerk ist anerkanntermaßen gut. Den Jugendlichen fehlt aber der Kontakt zur betrieblichen Praxis, wie ihn andere Auszubildende haben. Deswegen finden sie oftmals trotz erfolgreich abgeschlossener Ausbildung keinen Arbeitsplatz.

Hier setzt die verzahnte Ausbildung an: Die Jugendlichen absolvieren mindestens sechs Monate ihrer praktischen Ausbildung in einem Unternehmen. Die Ausbildung wird dadurch betriebsnäher. Die Chancen, später einen Arbeitsplatz zu finden, werden größer.



Verzahnt heißt: Räder greifen ineinander.

- ☀ Das Rad Berufsbildungswerk bietet eine systematische Vorbereitung auf die Berufstätigkeit.
- ☀ Das Rad Betrieb vermittelt Praxiserfahrung. Von dieser profitieren alle: die Jugendlichen, aber auch die Unternehmen und die Bildungsträger.



- ☀ Für Ihr Unternehmen fallen weder Ausbildungsvergütung noch Beiträge zur Sozialversicherung an, weil das Berufsbildungswerk Träger der Ausbildung bleibt.
- ☀ Behinderte Jugendliche in der verzahnten Ausbildung werden doppelt auf die Beschäftigungspflichtquote angerechnet.
- ☀ Das Fachpersonal des Berufsbildungswerkes unterstützt Sie während der gesamten Ausbildung und ist zur Stelle, wenn Probleme auftreten.
- ☀ Sie können ohne Risiko behinderte, aber motivierte Jugendliche kennenlernen und sie später in Arbeit übernehmen, wenn sie sich bewähren.
- ☀ Bei der Übernahme der Jugendlichen nach der Ausbildung gibt es weitere finanzielle Fördermöglichkeiten, z.B. Lohnkostenzuschüsse und Unterstützung bei der behinderungsgerechten Einrichtung der Arbeitsplätze.
- ☀ Mit den Berufsbildungswerken gewinnen Sie dauerhafte Kooperationspartner mit hohen didaktischen Qualitäten. So können Sie effiziente Netzwerke aufbauen. Außerdem erzielen Sie Nutzen für Ihre eigene betriebliche Ausbildung, denn das, was für Jugendliche mit Behinderungen notwendig ist, ist in der Regel auch wertvoll für Jugendliche ohne Behinderungen.





VORTEILE FÜR DIE JUGENDLICHEN

- ☀ Die Jugendlichen bekommen die Chance, die Berufspraxis aus eigenem Erleben kennen zu lernen. Sie erhalten frühzeitig einen realistischen Einblick in betriebliche Arbeitsabläufe.
- ☀ Die Mitarbeit im Betrieb stärkt bei den Auszubildenden das Selbstwertgefühl.
- ☀ Ihr Fachwissen verbessert sich.
- ☀ Mit dem frühzeitigen Betriebseinsatz schon während der Ausbildung fühlen sich die Jugendlichen ernster genommen.
- ☀ Sie sind besser auf ihr zukünftiges Arbeitsleben vorbereitet.
- ☀ Damit erhöht sich die Aussicht auf einen Arbeitsplatz nach erfolgreichem Ausbildungsende.
- ☀ Das Zeugnis, das sie am Ende der Praxisphase erhalten, ist eine wichtige Visitenkarte.



VON DER FÖRDERSCHULE ZUM REWE-MARKT: DIE KARRIERE DES BENJAMIN D. (19)



Der stille Augsburgere Junge ist „lernbehindert“. Die Hauptschule war nichts für ihn, auf der Förderschule kam er mit. So landete er nach deren Abschluss im Berufsbildungswerk seiner Heimatstadt. „Berufsvorbereitende Bildung“ hieß die Maßnahme, finanziert von der Bundesagentur für Arbeit.

Schnell zeigte sich, dass Benjamin eine Ausbildung im Berufsbildungswerk würde aufnehmen können. Er wurde dort zum Verkäufer ausgebildet.

Seine Betriebspraxis erwarb er im Real-Markt in Königsbrunn. Dort

kam er bestens zurecht, erwies sich als zielstrebig und engagiert. Schon während dieser Praxisphase verließ er das Internat und zog in eine eigene Wohnung. Die Arbeit machte ihm richtig Spaß. Sein Ausbilder betont, dass die verzahnte Ausbildung ihm den Anstich gab, den er für sein berufliches Fortkommen benötigte. Entsprechend fiel das Zeugnis aus.

Und es kam noch besser: Auf Anhieb schaffte er die Verkäuferprüfung, Zeugnis und Prüfung bildeten das Sprungbrett in die Berufstätigkeit. Seit September 2006 ist Benjamin in einem Rewe-Markt fest angestellt.

ROLLE DER UNTERNEHMEN

Betriebspraxis ist etwas anderes als ein Betriebspraktikum. Die Jugendlichen sind im Rahmen der verzahnten Ausbildung sechs bis zwölf Monate im Betrieb. Sie arbeiten mit und erlangen so konkrete Praxiserfahrung. Für sie ist der Betrieb in dieser Zeit die „Arbeitsheimat“. Dort wollen sie gebraucht werden. Oftmals sind diese Jugendlichen sogar stärker motiviert als die betrieblichen Auszubildenden. Sie fühlen sich von Beginn ihrer Praxisphase an als „wirkliche“ Auszubildende. Ihr Einsatz, ihr Ehrgeiz, ihr Pflichter sind meist vorbildlich.



Wie bei der Ausbildung der eigenen Auszubildenden haben die Unternehmen für die behinderten Jugendlichen das Recht, den Auszubildenden Weisungen zu erteilen.

Zwischen den Berufsbildungswerken und den ausbildenden Betrieben wird ein Kooperationsvertrag geschlossen, der wichtige Rahmenbedingungen verzahnter Ausbildung wie das Erstellen eines qualifizierten Arbeitszeugnisses am Ende der Ausbildung sowie die regelmäßige Durchführung von Beurteilungsgesprächen regelt.

Die Berufsbildungswerke bereiten ihre Auszubildenden gezielt auf die Mitarbeit in Ihrem Unternehmen vor. Dabei werden sie natürlich weiterhin durch das Personal des Berufsbildungswerkes beraten und unterstützt; aber sie sollen und wollen sich hier in der „echten“ Ausbildungssituation als gleichwertig erweisen.



Die Berufsbildungswerke

- ☀️ bleiben während der gesamten Dauer für die Ausbildung verantwortlich,
 - ☀️ unterzeichnen die Ausbildungsverträge als verantwortliche Ausbildungsbetriebe,
 - ☀️ zahlen die Beiträge zur Sozialversicherung und stellen den Unfallversicherungsschutz während der betriebspraktischen Ausbildung sicher,
 - ☀️ zahlen die Vergütung der Auszubildenden,
 - ☀️ unterstützen und beraten die betrieblichen Ausbilder in Fragen der sonderpädagogischen Vermittlung der geforderten Ausbildungsinhalte,
 - ☀️ koordinieren weitere Entscheidungen und Schwerpunktsetzungen während des Ausbildungsverlaufes,
 - ☀️ stellen die Beschulung der Auszubildenden in eigenen oder unmittelbar kooperierenden Berufsschulen sicher.
- 



TIPPS FÜR DIE BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

- ☀ Die Jugendlichen möchten genauso behandelt werden wie die anderen Mitarbeiter. Gehen Sie deshalb im Umgang mit ihnen nach der Devise vor, „so normal wie möglich, so speziell wie nötig“.
 - ☀ Achten Sie auf die individuellen Stärken und Schwächen jedes Jugendlichen. Setzen Sie die Auszubildenden so ein, dass ihre Stärken zum Tragen kommen. Überforderung demotiviert, Unterforderung aber auch.
 - ☀ Geben Sie den Jugendlichen zunächst Aufgaben, bei denen rechnerische, verbale und abstrakte Inhalte weniger im Vordergrund stehen.
 - ☀ Erkunden Sie bei den Auszubildenden die Fähigkeiten, die mit der Lernbehinderung nicht zusammenhängen, aber für das Berufsleben relevant sind.
 - ☀ Wenn Sie lernbehinderten Jugendlichen Dinge wiederholt erklären müssen, sind Rückmeldungen, Verständnis und Lob dabei hilfreich.
 - ☀ Resignieren Sie nicht, wenn den Jugendlichen die Anpassung an den betrieblichen Alltag nicht auf Anhieb gelingt.
 - ☀ Für den Lernerfolg entscheidend ist immer die Aufgeschlossenheit und Kompetenz der Person, die den Jugendlichen begleitet. Das gilt für Ausbilder, Kollegen oder Lehrkräfte.
 - ☀ Reden Sie mit Ihren Auszubildenden, wenn diese Fehler begehen oder nicht auf Sie hören. Beziehen Sie sich dann immer auf die kritisierte Sache, ohne dabei persönlich anzugreifen.
 - ☀ Klare Aussagen vermeiden Missverständnisse. Die Einhaltung von Regeln und Absprachen ist für den betrieblichen Ablauf notwendig und deshalb auch für die Jugendlichen einsichtig.
-
- 

TIPPS FÜR DIE BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

- ☀ Viele Jugendliche sind in ihren Kommunikationsmitteln eingeschränkt. Sie müssen lernen, sich an Vorbildern zu orientieren, die sie in Ihnen als Ausbilder finden können.
- ☀ Wichtig ist vor allem, dass die Jugendlichen sich mit ihren Aufgaben identifizieren können. Sie sollten den anderen Auszubildenden in den Arbeitsaufgaben und Rechten gleichgestellt sein. Beteiligen Sie die Jugendlichen aus den Berufsbildungswerken deshalb an innerbetrieblichen Besprechungen, Schulungen und Fortbildungen.



UM WELCHE PERSONEN GEHT ES?

Bei vielen Jugendlichen in den Berufsbildungswerken wurde eine Lernbehinderung festgestellt. Sie leiden teilweise unter Störungen der Aufmerksamkeit und Konzentration, oft kämpfen sie mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche. Dennoch sind diese Jugendlichen für eine große Zahl an Ausbildungsberufen geeignet. Lernbehinderungen kommen durch viele Einflüsse zustande. Eine besondere Rolle spielt eine lern- und kommunikationsfeindliche Umgebung im Elternhaus. Durch gezielte Förderung ist aber für viele betroffene Jugendliche eine positive Entwicklung möglich. Es gibt viele Menschen, die ihre Schwierigkeiten später im Berufsleben überwunden haben.



Daneben gibt es auch Jugendliche in den Berufsbildungswerken, die psychische Behinderungen sowie Körper- oder Sinnesbehinderungen aufweisen. Bei Körperbehinderungen werden oft besondere technische und personelle Hilfen am Arbeitsplatz benötigt. Diese Ausstattungen werden vom Reha-

ilitationsträger, meist der Agentur für Arbeit und dem Integrationsamt, finanziert.

Zu den Sinnesbehinderungen gehören Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit sowie Sehschwäche oder Blindheit. Das Berufsbildungswerk klärt im Vorfeld, welche Ausbildungsgänge für diese Jugendlichen geeignet sind und wie der Ausbildungsplatz ausgestattet sein muss.

Das Berufsbildungswerk trifft in jedem Fall eine sorgfältige Auswahl und stellt sicher, dass nur Jugendliche in Ihren Betrieb vermittelt werden, die ausreichend gefestigt und sozial integrierbar sind.



EIN BEISPIEL AUS DER PRAXIS: NADINE L.

Nadine L. aus Oberhausen ist 20 Jahre alt. Bei ihr wurde eine Lernbehinderung festgestellt. Nach ihrem Hauptschulabschluss absolvierte sie im Berufsbildungswerk Essen eine Ausbildung zur Verkäuferin und anschließend zur Kauffrau im Einzelhandel. In den letzten beiden Ausbildungsjahren nahm sie an dem Modellversuch „Verzahnte Ausbildung METRO Group mit Berufsbildungswerken“ teil und wurde bei Galeria Kaufhof in Essen eingesetzt.

Die Integration in den Betrieb verlief problemlos. Gemeinsam mit anderen Auszubildenden von Galeria Kaufhof wurde sie in den praktischen Lernfeldern unterwiesen. Die Vermittlung der theoretischen Lerninhalte erfolgte parallel dazu an der Berufsschule des Berufsbildungswerkes. Inzwischen hat Nadine ihre betriebspraktische Ausbildungsphase und die Prüfungen erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund der guten Erfahrungen erhielt sie von Galeria Kaufhof im Centro Oberhausen einen Arbeitsvertrag.





AUSWAHL DER TEILNEHMENDEN

Die Berufsbildungswerke achten auf die richtige Auswahl der Teilnehmenden: Um an der verzahnten Ausbildung teilnehmen zu können, müssen die Auszubildenden bestimmte Kriterien erfüllen. Grundvoraussetzungen sind beispielsweise

- ☀ Interesse und Motivation für den Beruf,
- ☀ Integrations- und Kontaktfähigkeit,
- ☀ Team- und Kommunikationsfähigkeit,
- ☀ Pünktlichkeit und ein gepflegtes Äußeres,
- ☀ lokale Mobilität,
- ☀ Umgänglichkeit und Zuverlässigkeit sowie
- ☀ Fähigkeit und Bereitschaft zur Annahme von Kritik.



Die Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung kann nicht immer gewährleisten, dass die Geschäftsprozesse und Arbeitsaufträge der betrieblichen Wirklichkeit entsprechen. Die Kooperation mit Betrieben im Rahmen der verzahnten Ausbildung bietet daher die Sicherheit, dass Jugendliche mit „echten“ Anforderungen aus der Arbeitswelt konfrontiert werden. Die Ausbildung gewinnt dadurch eindeutig an Qualität. Erfahrungsgemäß nehmen Jugendli-



che die Anforderungen im Betrieb ernster als die Anforderungen in einer außerbetrieblichen Einrichtung. Die Lernerfahrungen, die sie dort sammeln, sind sehr prägend. Ein erfolgreicher Kundenkontakt beispielsweise kann mehr bewirken als Lob durch eine Ausbilderin bzw. einen Ausbilder. Aber auch die Ausbilderinnen und Ausbilder der Bildungsträger (Berufsbildungswerke und ähnliche Einrichtungen) profitieren. Sie erhalten sich den Kontakt zur Praxis und bleiben technologisch auf dem Laufenden. Für die Bildungsträger ist die Beteiligung an der verzahnten Ausbildung damit ein Gütesiegel und eine Imagefrage.



ANSPRECHPARTNER

Die Informationen dieser Broschüre beruhen auf den Erkenntnissen aus dem Projekt VAMB – Verzahnte Ausbildung METRO Group mit Berufsbildungswerken, das im Rahmen der Initiative »job – Jobs ohne Barrieren« durchgeführt wurde.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke informiert Sie über die verzahnte Ausbildung an den Berufsbildungswerken.

Geschäftsstelle BAG BBW
Kurfürstenstraße 131
10785 Berlin
Telefon 030-23 00 34 33

Projekt VAMB
E-Mail: vamb@bagbbw.de
Internet: www.bagbbw.de

Das Team der wissenschaftlichen Begleitung (Prof. Dr. Wolfgang Seyd, Dipl.Päd. Katrin Schulz, Dr. Burkhard Vollmers) freut sich über Ihren Besuch auf der Homepage <http://www.vamb-projekt.de>, schickt Ihnen aber auch gern Unterlagen zu den Ergebnissen des Modellversuchs

Fakultät für Bildungswissenschaften, Psychologie und Bewegungswissenschaften, Sektion Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen

Universität Hamburg
Sedanstraße 19
20146 Hamburg
Telefon: 040-42838 6790
E-Mail: vamb@ibw.uni-hamburg.de

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales informiert Sie über die Initiative »job – Jobs ohne Barrieren«

Rochusstraße 1
53107 Bonn

E-Mail: info@bmas.bund.de
Internet: www.jobs-ohne-barrieren.de



Impressum

Herausgeber:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales,
Referat Information, Publikation, Redaktion
53107 Bonn

Stand: Juli 2007

Wenn Sie Bestellungen aufgeben möchten:

Best.-Nr.: A 725

Telefon: 0180 5151510*

Telefax: 0180 5151511*

Schriftlich: an Herausgeber

E-Mail: info@bmas.bund.de

Internet: www.bmas.bund.de

(*Kostenpflichtig. Es gilt der Preis entsprechend der Preisliste Ihres
Telefonanbieters – in der Regel 0,14 EUR/Min. aus dem deutschen Festnetz.)

Layout: Grafischer Bereich des BMAS, Bonn

Druckerei: Chudeck Druck Service, Bornheim

